

Offener Brief von betrieblichen Interessenvertretungen in Krankenhäusern

Bundesregierung muss Versprechen halten: PPR 2.0 jetzt verbindlich einführen

Sehr geehrter Herr Minister Lauterbach,

sehr geehrte Abgeordnete des Bundestages,

wir, die betrieblichen Interessenvertretungen von 339.123 Beschäftigten aus deutschen Krankenhäusern, erwarten von der Bundesregierung und den Bundestagsabgeordneten, die PPR 2.0 als bedarfsgerechte Personalbemessung jetzt ohne Wenn und Aber verbindlich auf den Weg zu bringen. Für uns ist es absolut inakzeptabel, die versorgungspolitisch zentrale Frage der Personalausstattung in der Krankenhauspflege, vom Bundesfinanzminister abhängig zu machen. Diesen Dambruch, der die Versorgungsqualität dem Einspruch des Finanzministers überlässt, darf es nicht geben. Es ist überfällig, dass bei den Kolleg*innen in den Krankenhäusern endlich spürbare Entlastung ankommt.

Die Beschäftigten, die Wählerinnen und Wähler müssen sich auf das Versprechen, das SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP mit dem Koalitionsvertrag zur Einführung der PPR 2.0 abgegeben haben, verlassen können. Keinesfalls darf weiteres Vertrauen in die Politik verloren gehen.

Wir fordern Sie auf, sich nachdrücklich dafür einzusetzen, dass der vorliegende Entwurf zum Krankenhauspflege-Entlastungsgesetz (KHPfIEG) deutlich nachgebessert wird:

- ✓ Das Vetorecht des Finanzministers für die Rechtsverordnungen, die den Personalbedarf ermitteln und Vorgaben zur Personalbesetzung bestimmen sollen, muss gestrichen werden.
- ✓ Die PPR 2.0 muss verbindlich eingeführt werden. Die Rechtsverordnung ist zu erlassen, die verwässernde „kann“-Regelung ist zu streichen.
- ✓ Wo PPR 2.0 draufsteht, muss auch PPR 2.0 drin sein. Bisher wird das Instrument lediglich mittelbar u. a. in der Begründung genannt („unter Berücksichtigung des Konzeptes der PPR 2.0“). Es ist direkt im Gesetz eindeutig auf die PPR 2.0 zu verweisen.
- ✓ Selbstverständlich sind Intensivstationen bei der bedarfsgerechten Personalbemessung einzubeziehen. Dazu steht das Instrument INPULS® zur Verfügung und muss in den Entwurf aufgenommen werden.
- ✓ Die PPR 2.0 muss flächendeckend und bundeseinheitlich eingeführt werden. Es gibt keinen Grund dafür, Kliniken mit Entlastungsvereinbarungen von gesetzlichen Vorgaben auszunehmen. Für die dort Beschäftigten müssen die jeweils besseren gesetzlichen oder tariflichen Regelungen zur Anwendung kommen. Dies insbesondere, da wir Arbeitgeber kennen, die mit „Pseudogewerkschaften“ Tarifabschlüsse machen, die zulasten der Kolleg*innen gehen.

Wir erleben in den Krankenhäusern tagtäglich, dass Pflegekräfte die körperliche und psychische Belastung nicht mehr aushalten. Sie suchen nach individuellen Lösungen,

reduzieren die Arbeitszeit und verzichten damit auf Teile ihre Vergütung oder verabschieden sich durch Kündigung ganz aus der Branche. Die aktuelle Fachkräftesituation verschärft sich zunehmend durch die schlechten Arbeitsbedingungen. Es braucht endlich Gewissheit, dass es besser wird. Wir wissen von unseren Kolleg*innen: Gute Arbeitsbedingungen in der Pflege, die es ihnen ermöglichen, ihren eigenen beruflichen Anforderungen und den Bedürfnissen der Patient*innen und Angehörigen gerecht zu werden, könnten sie halten, ja sogar Kolleg*innen zurückgewinnen. Alle wissen: Das geht nicht von heute auf morgen, aber es braucht verbindliche Perspektiven, auf die Verlass ist. Der Koalitionsvertrag hat die Richtung vorgegeben, jetzt müssen die Versprechen konsequent umgesetzt und die PPR 2.0 eingeführt werden.

Gemeinsam mit unserer Gewerkschaft ver.di setzen wir uns seit mehr als 10 Jahren für eine bedarfsgerechte Personalbemessung ein, die der Gesetzgeber vorgibt. Deren verbindliche Umsetzung die Krankenhausträger nachweisen und bei Nichteinhaltung Konsequenzen tragen müssen. Damit Entlastung in den Krankenhäusern ankommt und das Vertrauen in die Gesundheitspolitik der Bundesregierung nicht verspielt wird, muss der Gesetzentwurf dringend deutlich nachgebessert werden.

Senden Sie jetzt das wichtige Signal an die Berufsgruppe: Die Politik hat die Not verstanden, schafft Entlastung und legt die Grundlage für eine gute und sichere Versorgung im Krankenhaus.

Mit freundlichen Grüßen

Liste der unterzeichnenden Betrieblichen Interessenvertretungen von Krankenhäusern¹

BR	Helios Kliniken Mittelweser
BR	KMG Klinikum Güstrow
MAV	Diakoniekrankenhaus Halle gGmbH
BR	Vitos Kurhessen
BR	Kreiskrankenhaus St. Franziskus GmbH
BR	Vitos Orthopädische Klinik Kassel
PR	Klinikum Nürnberg
MAV	Krankenhaus Marienstift gGmbH
BR	Klinikum Saarbrücken, Der Winterberg
BR	Helios Klinik Wesermarsch GmbH
BR	Asklepios Klinik Lich
BR	Helios Klinikum Schleswig
BR	Asklepios Klinik NORD / Hamburg
BR	Krankenhausapotheken der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH

¹ Erläuterung der Abkürzungen

BR = Betriebsrat, GBR Gesamtbetriebsrat, KBR Konzernbetriebsrat

PR = Personalrat, GPR = Gesamtpersonalrat

MAV = Mitarbeiter*innenvertretung, KMAV = Konzern-MAV

VL = Vertrauensleute

MAV Agaplesion ev. Klinikum Schaumburg gGmbH
KBR SRH
PR Universitätsmedizin Mainz
PR Kreiskrankenhaus Emmendingen
BR KRH Klinikum Großburgwedel
BR Kreiskrankenhaus Frankenberg gGmbH
BR SLK-Kliniken Heilbronn GmbH
BR SRH Kurpfalzkrankenhaus, Heidelberg
MAV AGAPLESION Diakoniekrankens Rotenburg
PR Charité Universitätsklinik Berlin
BR Helios Klinikum Warburg GmbH
PR Ortenau Klinikum Lahr-Ettenheim
MAV AGAPLESION BETHANIEN KRANKENHAUS
BR BG Unfallklinik Tübingen
BR Helios Albert-Schweitzer-Klinik Northeim GmbH
PR Zentrum für Psychiatrie Emmendingen
MAV Agaplesion Markus Krankenhaus gGmbH, Frankfurt am Main
BR Kliniken Schmieder (Stiftung & Co.) KG
BR Main-Klinik gGmbH
PR Mühlenkreiskliniken AöR
BR Asklepios Klinik Lindau GmbH
KBR Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA
BR Medizincampus Bodensee Klinik Tett nang GmbH
BR Asklepios Klinik Sankt Augustin GmbH
BR AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg
BR Klinikum Siloah
BR Asklepios Fachklinikum Stadtroda GmbH
BR Klinikum Friedrichshafen
GPR Charité - Universitätsmedizin Berlin
VL Universitätsklinikum Mannheim GmbH
PR Ortenau Klinikum Wolfach
BR Asklepios Klinikum Harburg
KMAV AGAPLESION gAG
BR Helios Kliniken Schwerin GmbH
BR KRH Klinikum Nordstadt
BR Klinikum Region Hannover Klinikum Lehrte
BR Asklepios Hamburg Pflegepool GmbH
KBR Helios Kliniken GmbH
GPR ORTENAU KLINIKUM
BR Krankenhaus und Heime Main-Tauber GmbH
BR Carl-Thiem-Klinikum Cottbus gGmbH
BR Klinikum Dortmund gGmbH
PR Universitätsmedizin Göttingen
BR Städtisches Klinikum Karlsruhe gGmbH
BR AMEOS Klinikum Alfeld
MAV Diakonie-Klinikum Schwäbisch Hall gGmbH
KBR Rhön Kliniken AG
BR Zentralklinikum Bad Berka GmbH
BR Asklepios Klinik Wandsbek

BR SLK-Kliniken Heilbronn GmbH - Fachklinik Löwenstein
MAV Evangelisches Krankenhaus Paul Gerhardt Stift
BR Vidia christliche Kliniken Karlsruhe
Katholisches Kinderkrankenhaus WILHELMSTIFT gGmbH
MAV Hamburg
PR Universitätsklinikum Augsburg
BR Schön Klinik Neustadt
PR Ostalb-Klinikum Aalen
BR St. Josefskrankenhauses Heidelberg GmbH
BR Robert-Bosch-Krankenhaus GmbH
PR Universitätsklinikum Erlangen
MAV Kreiskrankenhaus Rotenburg an der Fulda
BR Regio Kliniken GmbH
BR Klinikum Bremen-Mitte
KBR KRH Klinikum Region Hannover
BR Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH
BR Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel
BR Asklepios Klinik Barmbek
BR Städtisches Krankenhaus Eisenhüttenstadt GmbH
BR AKK Altonaer Kinderkrankenhaus gGmbH
BR UKGM Standort Gießen
PR Klinikum der Landeshauptstadt Stuttgart gKAöR
BR Asklepios Westklinikum
BR SRH Klinikum Naumburg